
Aus dem Inhalt

Artikel von Bernd Hansen und Wolfgang Weirauch, Red. FH, Flensburg: *Von Menschen und Schweinen.* Zum Thema des Heftes. Seite 5

Artikel von Dr. E. von Wistinghausen, Hofgut Rengoldshausen, Überlingen: *Landwirtschaft heute und die Aufgabe der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise.* Seite 9

Interview mit Prof. Dr. Herbert H. Koepf, Leiter des internationalen biologisch-dynamischen Kurses am Emerson College, England: *Unter freiem Himmel.* Tiefgreifende Veränderungen in der gewachsenen Agrarstruktur / Ganzheiten / Forschungs- und Erkenntnisarbeit / Die Anerkennung als Demeter-Betrieb / Der Boden als lebendiges Organ / Übersinnliche Prozesse im Pflanzenbereich / Probleme der Massentierhaltung / Nitratbelastung des Grundwassers / Die Kompostpräparate / Die Schafgarbe / Horn und Geweih / Die reinigende Wirkung der Kamille / Die Brennessel / Eichenrinde – Löwenzahn – Baldrian / Die zwei Feldpräparate / Hugo Erbe und seine Schrift / Begegnungen mit dem Landwirtschaftlichen Kurs / Die Mär von Tschernobyl / Esoterische Arbeit / Unkrautbekämpfung – abflammen oder veraschen? Seite 14

Interview mit Dr. Manfred Klett, Landwirt, Lehrer an der Landbauschule Dottenfelderhof, Bad Vilbel: *Der landwirtschaftliche Organismus.* Höhere Natur in der Natur: Die Kulturlandschaft / Der Impuls des Christentums zur Gestaltung der Erde / Das Urbild der Leiblichkeit eines landwirtschaftlichen Organismus / Der Rinderdünger als Ergebnis einer kosmisch-qualitativen Analyse / Wiederherstellung der zertrümmerten Organismen / Die Belebung des Erdigen durch eine bewußte Düngung / Die landwirtschaftliche Individualität / Geisterkenntnis als Gestaltungsmittel / Der Hof als Kristallisationsort neuer sozialer Gestaltung / Die Betriebs- und Landwirtschaftsgemeinschaft Dottenfelderhof. Seite 43

Interview mit Prof. Dr. Berndt Heydemann, Minister für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Kiel: *Die Natur als Partner.* Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz / Mit der Ausrottung der Ackerdistel sterben 70 Tierarten / Der Zusammenbruch natürlicher Systeme im landwirtschaftlichen Bereich / Gefährdete Artenvielfalt durch intensive Landwirtschaft / Verbundbiotope statt isolierter Einzelbiotope / Wenn ein Landwirt umstellen möchte / Neue nachwachsende Rohstoffe / Die EG-Agrarpolitik – ein Unsinn, für den die Vorstellungskraft nicht ausreicht / Finanzieller Verzicht aus philosophischen Gründen / Für eine eigene landwirtschaftliche Betriebsphilosophie / Das fehlende Partnerschaftsverhältnis zur Natur. Seite 70

Interview mit Hellmut Finsterlin, (~1990), *ehem. Landwirt, Herausgeber der Zeitschrift Erde und Kosmos: Schwieriges Erbe – Über das Wirken Hugo Erbes in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft.* Der Koberwitzer Impuls / „Die Ätherisation von Stoffen“ / Elementarwesen im Naturwirken / Der Einstieg ist immer die praktische Arbeit / Getreidezüchtung durch Besingen / „Der Bäcker muß Alchemist werden“ / „Man muß nicht alles institutionalisieren“.

Seite 95

Hans Sachs: *Das Schlauraffenland.*

Seite 113

Interview mit Georg W. Schmidt, *Pflanzenforscher und -züchter, Cornberg: Pflanzenveredelung und -vererbung.* Generosion und Qualitätsverlust im Bereich der Nahrungspflanzen / Maßnahmen zur Saatguterhaltung / Sortenschutz und Sortenvielfalt / Der Organismus als Maßstab der Pflanzenzucht / Gliederung und Ursprung der Bildekräfte / Kulturpflanzenveredelung / Aufbau eines Landschaftversuches / Beachtung von Radioaktivität und Bildekräften in der Pflanzenzucht / Bildekräfteforschung und Naturwissenschaft / Zusammenarbeit im Rahmen anthroposophischer Initiativen / Fachausbildung und Menschenschulung / Interessen und Aufgaben der jungen Generation.

Seite 116

Interview mit Dr. Udo Renzenbrink, *Arzt und Ernährungsforscher, Bad Liebenzell: Super's ready.* Der Ernährungsvorgang / Substanzbildung – kosmische Ernährung / Ernährung und Bewußtsein / Ernährungsegoismus / Allergie / Die Grundsubstanzen der Nahrung / Fleischkost / Vegetarische Ernährung und geistige Entwicklung / Der ‚fanatische Vegetarier‘ / Das Tischgebet und die Befreiung der Elementarwesen / Das Wesen der Pflanze / Die vier Äther / Die Wirkung der Pflanze auf den Menschen / Die sieben Getreide / Der Arbeitskreis für Ernährungsforschung / Ernährungspraxis / Die Ernährung der Zukunft.

Seite 135

Artikel von Joachim Reppmann, *Student, Hamburg: „Fleisch ist das beste Gemüse“. Ein Informationsbesuch im „Vieh- und Fleischzentrum“ Hamburg.*

Seite 160

Artikel von Wolfgang Weirauch: *Ein Garten in der Wüste. Eine Kulturlandschaft auf den tunesischen Inseln Kerkennah.*

Seite 165

Anschriften und Literaturhinweise

Seite 172

Von Menschen und Schweinen

Bernd Hansen, Wolfgang Weirauch

„Borstenvieh und Schweinespeck, das ist mein idealer Lebenszweck“, so trählert es ein gewichtiger Herr landauf, landab in einer bekannten Operette. Wenn Sie – verehrte Leserinnen, geschätzte Leser – auch zu denjenigen Menschen gehören, die noch essen müssen, zum Beispiel Fleisch, so sollten Sie in Erwägung ziehen, daß Sie oftmals nicht zu sich nehmen, was Sie zu speisen sich vorgenommen haben. Vielleicht kommen Sie gerade vom Einkauf aus dem Supermarkt – bevor Sie den Briefkasten öffneten und ihm dieses FLENSBURGER HEFT entnahmen –, in der Tasche ein Schweineschnitzel nebst anderen Köstlichkeiten. Was darinnen alles enthalten sein kann, in diesem Schweineschnitzel, man ahnt es kaum! So geschah es zum Beispiel – unbestreitbar gehört dies allerdings zu den seltensten Fällen –, daß ein verräterischer Mafioso von eigenen Bandenmitgliedern in Neapel entführt und noch lebend einem Schwein zum Fraß vorgeworfen wurde, das in berechnender Voraussicht einen Monat vorher ohne Nahrung gehalten wurde. «Das hungrige Tier fiel den Mafioso an und fraß ihn auf.» (*Oldenburgische Volkszeitung*, 06.03.1985, Die bunte Seite)

«Nur selten wird ein Schwein einer solchen ‘Nutzung’ zugeführt. Im allgemeinen gilt zwischen Menschen und Schweinen ein umgekehrtes Verfahren: Der Mensch frißt das Schwein. Wenn Schweine anfangen, Mafiosi zu fressen, haben sie größere Chancen gesund zu bleiben, als ein Mafioso, der Schweine verzehrt. Nach allem, was wir in den letzten Jahren erlebt haben, ist die Wahrscheinlichkeit für ein Schwein, gesundes Menschenfleisch zu genießen, größer als die Sicherheit eines Schweinefleischessers, gesunde Tiermuskulatur zwischen die Zähne zu bekommen.»

So beginnt das sehr empfehlenswerte Buch «Tierische Geschäfte» von Wolf-Michael Eimler und Nina Kleinschmidt (München 1987), das Licht in ein Netz miteinander verstrickter Interessen von Fleischerzeugern, Lebensmittelkontrollleuren, der Verwaltung und der Rechtssprechung bringt, barbarische Zustände bei der Fleischproduktion und -verarbeitung beleuchtet und Verbraucheraufklärung über die umfassende Liste von Tierarzneimitteln betreibt, die wir mit dem Schweineschnitzel, der Hähnchenkeule oder dem Rinderhack zu uns nehmen.

Skandale auf dem Felde unserer Ernährung gehören schon fast zu den täglichen Meldungen: einzelne Rundfunk- und Pressewarnungen über diese und jene Vergiftung einer Weinsorte, einer bestimmten Gemüsekonzerve oder mancher erlesener Leckerei aus den Schlachtereibetrieben. Jüngst las man wieder über Rückstände von Medikamenten in Hackfleisch und Schweineschnitzeln (*Die Zeit* vom 11.09.1987). Dieses Mal war es Chlorpromazin, eines der meistgefragten der insgesamt 5.000 Tierarzneipräparate, das den Schweinen und Rindern von den Landmännern und -frauen auf dem Weg zum Schlachthof als nette – aber entscheidende – Kleinigkeit mitgegeben wird. Besonders den Schweinen muß Chlorpromazin gespritzt werden, damit sie auf dem Wege zum Schlachthof cool bleiben und diese letzte Fahrt mit Fassung tragen.